

Rolf Winkelmann  
Arbeitskreis Arbeit, Wohnen und Beschäftigung  
des Beirates für Behindertenfragen  
Jahnstraße 6  
33659 Bielefeld

Bielefeld, 18.03.2019

Herrn Oberbürgermeister Clausen,  
Herrn Dezernent Moss,  
Herrn Dezernent Nürnberger,  
Herrn Vorsitzenden Hood,  
Herrn Vorsitzenden Fortmeier,  
CDU Fraktion Herrn Werner,  
SPD Fraktion Herrn Fortmeier,  
Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen Herrn Julkowski-Keppler  
Fraktion Die Linke Frau Schmidt,  
Fraktion Bielefelder Mitte Frau Becker,  
FDP Ratsgruppe Frau Wahl-Schwentker,  
Ratsgruppe Bürgernähe/Piraten Herrn Gugat

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Bielefeld stellte am 06.03.2019 in der Ravensberger Spinnerei das Projekt „Baulandstrategie“ vor.

Es wurde dargestellt, dass zum jetzigen Zeitpunkt der Wohnungsmarkt in Bielefeld sehr angespannt ist, insbesondere im Niedrigpreis-Sektor. Um hier eine Verbesserung zu erreichen will die Stadt Bauland übernehmen, um damit in der Lage zu sein selbst Bauland zu vermarkten, damit die Ziele, den sozialen Wohnungsmarkt zu stärken und Wohnen bezahlbar zu machen, erreicht werden.

Der Beirat für Behindertenfragen, wie die Arbeitsgruppe Arbeit, Wohnen und Beschäftigung des Beirates, begrüßen diese Maßnahme ausdrücklich. Wir erhoffen uns, dass hierdurch eine bessere Möglichkeit der Inklusion im Bereich Wohnen erreicht wird.

Durch diese Strategie wird mit Sicherheit der Zuzug von Menschen mit Beeinträchtigungen, Senioren mit Mobilitätseinschränkungen, chronisch kranken und sozial belasteten Menschen mit Mobilitätsproblemen in ein neues Quartier erhöht geschehen. Mit diesem Schreiben soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass deshalb eine gute Infrastruktur vorhanden sein muss.

Was bedeutet das:

1. Der öffentliche Nahverkehr muss gut ausgebaut und erreichbar sein, möglichst fußläufig.
2. Die Einkaufsgelegenheiten müssen vorhanden und ebenfalls gut erreichbar sein, zu Fuß oder mit öffentlichem Nahverkehr, ohne lange Umsteigezeiten.

3. Die ärztliche Versorgung muss gegeben sein, in der näheren Umgebung oder auch mit ÖPNV, ebenfalls ohne lange Umsteigezeiten. Hierzu gehört auch die Erreichbarkeit eines Krankenhauses.
4. Die Teilnahme an Freizeit-, Politik- und Kulturveranstaltungen soll in einem Quartierszentrum oder durch gute Anbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr möglich sein und gerade dem Teilhabedanken starken Ausdruck verleihen.
5. Der Bau eines neuen Quartiers wie auch die Konversion eines Kasernengeländes muss optisch und architektonisch so gestaltet sein, dass Entfremdung und Trostlosigkeit angesichts von Gebäuden, Fassaden und Anlagen vermieden werden und Depressionen und Einsamkeit verhindert werden. Jedes Quartier soll ein Zentrum haben.

Die vorgenannten Maßnahmen sind unabdingbar notwendig, um diesen Menschen ein Leben in der Gemeinschaft zu gewährleisten. Es sollte aber nicht so sein, dass ein sogenanntes „Ghetto“ entsteht, sondern es sollte Vielfältigkeit vorhanden sein, es sollte ein Gefühl für Menschen mit Beeinträchtigung entstehen, mittendrin zu sein in der "normalen" Welt.

Wir bitten Sie, sich für diese Belange einzusetzen und diese mit im Blick zu haben bei der weiteren Planung der Baustrategie in Bielefeld.

Wir würden uns über eine Rückmeldung freuen.

Mit freundlichen Grüßen

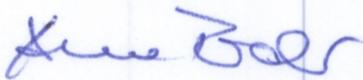
Arbeitskreis Arbeit, Wohnen und Beschäftigung  
des Beirates für Behindertenfragen

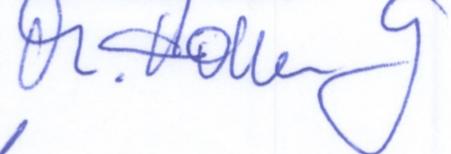
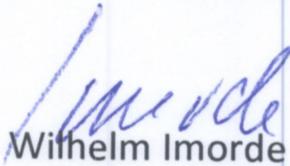
Anne Röder

Ruth Wegner

Jürgen Heuer

Michael Holler-Göller

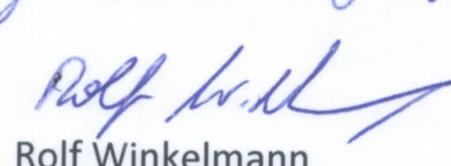


Wilhelm Imorde



Friedhelm Kronsbein



Rolf Winkelmann

Kopien

Frau Hedwig, Bauamt

Herr Metzger, Bauamt

Herr Hagedorn, Bauamt

Herr Lewald, Dezernat 4